

DAS GEHEIMNIS DES PRIESTERTUMS

*Die Priesterweihe 2009
im Institut Christus König*



Adsum – Ich bin bereit



Ganzhingabe



Überreichung des Kelches

*S.Exz. Erzbischof
Raimund Burke,
Präfekt der Apostolischen
Signatur, spendet die
Priesterweihe in der Kirche
St. Michael und Kajetan
in Florenz*

*Die ersten
heiligen Messen
im Seminar*



Dominus vobiscum – Der Herr sei mit Euch



Mein Herr und mein Gott



Ecce Agnus Dei – sebet das Lamm Gottes



*Die Bischöfe empfangen als erste
den Primizsegen*

WERDE, WAS DU BIST!

Das ganze Leben im Internationalen Priesterseminar des Instituts Christus König und Hoherpriester ist auf das Priestertum Christi ausgerichtet: Das Zentrum des täglichen Lebens ist das hl. Meßopfer, durch das der Ewige Hohepriester das Kreuzesopfer unblutig erneuert und in Seiner Kirche ständig vergegenwärtigt. Die gesamte Ausbildung der jungen Männer, die sich in unserem Seminar auf das Priestertum vorbereiten, ist geprägt durch die Nachfolge Christi in Gebet, Studium und Arbeit. Jeder ist sich bewußt, daß Christus ihn berufen hat, obwohl der Herr die Schwächen jedes einzelnen Seiner Jünger genau kennt. So wichtig daher die menschliche Seite der Ausbildung ist, so sehr wissen sich die Seminaristen doch von der Gnade Gottes getragen und geführt. „Ich habe Euch zuerst geliebt!“. Diese Worte des Herrn machen Mut, den Weg zum Priestertum mit Freude und Zuversicht zu gehen.



Das vollbesetzte Chorgestühl in unserer Seminarkapelle

In der jährlichen Feier der niederen und höheren Weihen werden die Priesterkandidaten daran erinnert, wohin ihr Weg führt: Jede Weihe ist eine neue Stufe zum Altar und jede Weihe erneuert die Gnade, dem Ruf des Herrn bis zur endgültigen Priesterweihe zu folgen. Aber auch wenn nach acht Jahren gründlicher Vorbereitung der entscheidende Augenblick gekommen ist, in dem durch die Handauflegung des Bischofs das unauslöschliche Siegel des Priestertums Christi den Seelen der Weikandidaten aufgedrückt wird, ist die „Umgestaltung in Christus“ nicht beendet. Die Texte der hl. Weihe ermahnen die Neupriester, täglich mehr „zu werden, was sie sind“ und im persönlichen Opfer „nachzuahmen, was sie“ im Opfer Christi und der Kirche am Altar „vollziehen“: Es braucht ein ganzes Leben ständig erneuerter Ganzhingabe, um ein wirklicher Priester nach dem Herzen Jesu zu werden!

Helfen Sie unseren Neupriestern und allen unseren Kandidaten durch Ihr großzügiges Opfer in Gebet und Tat, immer mehr „zu werden, was sie sind“ und werden sollen: Diener des Priestertums Christi und Ausspender der Heiligen Geheimnisse Seiner Erlöserliebe in der Feier der hl. Sakramente und der Verkündigung Seiner Heilsbotschaft!

Einladung nach Ars am 17. April 2010



Das gesamte Institut Christus König und Hoherpriester mit allen Kanonikern, Seminaristen, Oblaten, Schwestern und den Mitgliedern unserer Laienvereinigung in der Herz-Jesu-Gemeinschaft wird am 17. April 2010 nach Ars pilgern, um am Grab des hl. Johannes Maria Vianney für Priesterberufungen und um heilige Priester zu beten: Herzlich sind Sie schon jetzt eingeladen uns zu begleiten. Einzelheiten über die Pilgerfahrt werden im nächsten Bulletin bekanntgegeben.



INSTITUT CHRISTUS KÖNIG
UND HOHERPRIESTER

„Haus Herz Jesu“,
Feuerwehrheimstr. 40
D-83457 Bayerisch Gmain
Tel.: 08651/9731-0
Fax: 08651/9731-33
email@institut-christus-koenig.de
www.institut-christus-koenig.de
www.icrsp.org
www.institute-christ-king.org

SPENDENKONTO
DEUTSCHLAND
Institut Christus König
(Pro Sacerdotibus e.V.)
Kto.-Nr. 2218577
(BLZ 750 903 00)
Liga eG, München
IBAN DE45 7509 0300 0002 2185 77
BIC GENODEF1M05

Die Spenden sind steuerlich absetzbar.
Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger
Ihre vollständige Adresse an.

SPENDENKONTO
ÖSTERREICH
Institut Christus König
(Ges. z. Förderg.
christl. Kulturgutes)
Raiffeisenverband, Salzburg
Kto.-Nr. 51904
(BLZ 35 000)



*Msgr. Wach, der Regens und der
Subregens mit den neueingekleideten
Seminaristen*

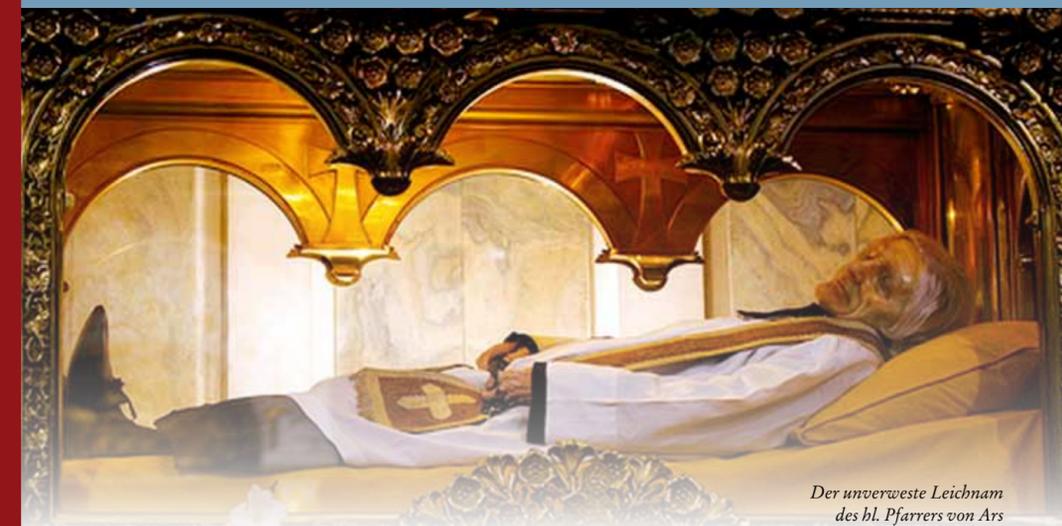
SPENDENKONTO
SCHWEIZ
Institut Christus König (Pro Fide)
zu Gunsten von 233-621625.40A
Clearing-Code 233,
Kto.-Nr. 80-2-2
UBS AG
CH-8098 Zürich

© Pro Sacerdotibus e.V. 2009
Inhalt: Institut Christus König und Hoherpriester
Gestaltung: Abbé Alexander Willweber



CHRISTUS REGNAT

INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHERPRIESTER



*Der unverweste Leichnam
des hl. Pfarrers von Ars*

„DAS PRIESTERTUM IST DIE LIEBE DES HERZENS JESU“

*Aus dem Schreiben von Papst Benedikt XVI.
zum Beginn des Priesterjahres anlässlich des 150. Jahrestages
des „Dies Natalis“ des hl. Johannes Maria Vianney*



Seine Pfarreimitglieder belehrte der heilige Pfarrer vor allem mit dem Zeugnis seines Lebens. Durch sein Vorbild lernten die Gläubigen zu beten und für einen Besuch beim eucharistischen Jesus gern vor dem Tabernakel zu verharren. „Es ist nicht nötig, viel zu sprechen, um gut zu beten“, erklärte ihnen der Pfarrer. „Man weiß, daß Jesus dort ist, im heiligen Tabernakel: Öffnen wir ihm unser Herz, freuen wir uns über seine heilige Gegenwart. Das

ist das beste Gebet.“ Und er ermunterte sie: „Kommt zur Kommunion, meine Brüder, kommt zu Jesus. Kommt, um von ihm zu leben, damit ihr mit ihm leben könnt...“ „Es stimmt, daß ihr dessen nicht würdig seid, aber *ih*r habt es nötig!“ Diese Erziehung der Gläubigen zur eucharistischen Gegenwart und zum Kommunionempfang wurde besonders wirksam, wenn ihn die Gläubigen das heilige Meßopfer zelebrieren sahen. Wer ihm beiwohnte, sagte, daß „es nicht möglich war, eine Gestalt zu finden, welche die Anbetung besser ausgedrückt hätte ... Er betrachtete die Hostie



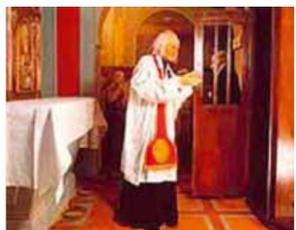
Aus dem Schreiben von Papst Benedikt XVI.
zum Beginn des Priesterjahres

liebevoll.“ „Alle guten Werke zusammen wiegen das Meßopfer nicht auf, denn sie sind Werke von Menschen, während die heilige Messe Werk Gottes ist“, sagte er. Er war überzeugt, daß von der Messe der ganze Eifer eines Priesterlebens abhängt: „Die Ursache der Erschlaffung des Priesters liegt darin, daß er bei der Messe nicht aufmerksam ist! Mein Gott, wie ist ein Priester zu beklagen, der so zelebriert, als ob er etwas Gewöhnliches täte!“ Und er hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, bei der Zelebration immer auch das eigene Leben aufzuopfern: „Wie gut tut ein Priester, wenn er Gott allmorgendlich sich selbst als Opfer darbringt!“



Die Pfarrkirche von Ars

Dieses persönliche Sicheinfühlen in das Kreuzesopfer führte ihn – in einer einzigen inneren Bewegung – vom Altar zum Beichtstuhl. Die Priester dürften niemals resignieren, wenn sie ihre Beichtstühle verlassen sehen, noch sich darauf beschränken, die Abneigung der Gläubigen gegenüber diesem Sakrament festzustellen. Zur Zeit des heiligen Pfarrers war in Frankreich die Beichte weder einfacher, noch häufiger als in unseren Tagen, da der eisige Sturm der Revolution die religiöse Praxis auf lange Zeit erstickt hatte. Doch er versuchte auf alle Arten, durch Predigt und überzeugenden Ratschlag, die Mitglieder seiner Pfarrei die Bedeutung und die Schönheit der sakramentalen Buße neu entdecken zu lassen, indem er sie als eine mit der eucharistischen Gegenwart innerlich verbundene Notwendigkeit darstellte. Auf diese Weise verstand er, einen *Kreislauf der Tugend* in Gang zu setzen. Durch seine langen Aufenthalte in der Kirche vor dem Tabernakel erreichte er, daß die Gläubigen begannen, es ihm nachzutun; sie begaben sich dorthin, um Jesus zu besuchen, und waren zugleich sicher, den Pfarrer anzutreffen, der bereit war zum Hören und zum Vergeben. Später war es dann die wachsende Menge der Bußfertigen aus ganz Frankreich, die ihn bis zu 16 Stunden täglich im Beichtstuhl hielt. Man sagte damals, Ars sei „das große Krankenhaus der Seelen“ geworden. „Die



Der große Heilige der Beichte

Gnade, die er empfing [für die Bekehrung der Sünder], war so stark, daß sie ihnen nachging, ohne ihnen einen Moment der Ruhe zu lassen“, sagt der erste Biograph. Der heilige Pfarrer sah das nicht anders, wenn er sagte: „Nicht der Sünder ist es, der zu Gott zurückkehrt, um ihn um Vergebung zu bitten, sondern Gott selbst läuft dem Sünder nach und läßt ihn zu sich zurückkehren.“ „Dieser gute Heiland ist so von Liebe erfüllt, daß er uns überall sucht.“

„Veritatem facientes in caritate – die Wahrheit in der Liebe tun“



S. Exz. Bischof
Basil Meeking
bei den
niederen Weihen



Die Tonsur



Neugeweihte Seminaristen



Drei neue
Subdiakone:
Ein wichtiger
Schritt zum
Priestertum!

Die hl. Weihen in unserem internationalen Priesterseminar



DAS GEHEIMNIS DES PRIESTERTUMS

zusammengestellt aus Worten des hl. Pfarrers von Ars

„Oh, was ist der Priester Großes! Wenn er es verstünde, würde er sterben ... Gott gehorcht ihm: er spricht zwei Worte und auf seine Stimme steigt unser Herr vom Himmel herab und verschließt sich in einer kleinen Hostie. Beichtet der Muttergottes oder einem Engel. Werden sie euch lossprechen? Werden sie euch den Leib und das Blut unseres Herrn reichen? Nein, die Muttergottes kann nicht bewirken, daß ihr göttlicher Sohn in die Hostie herabsteigt. Hättet ihr zweihundert Engel da, so könnten sie euch doch nicht lossprechen. Ein Priester, und wäre er noch so schlicht, kann es. Er kann dir sagen: Gehe in Frieden, ich vergebe dir. Oh, was ist es Großes um den Priester! Wenn man die Religion vernichten will, beginnt man damit, die Priester anzugreifen.“

„Der Priester ist ein Mensch, der Gottes Stelle vertritt, ein Mensch, der mit Gottes Vollmacht bekleidet ist. Wenn man Glauben hätte, würde man Gott im Priester verborgen sehen, wie ein Licht hinter Glas, wie mit Wasser vermischter Wein. Wenn der Priester am Altar oder auf der Kanzel steht, muß man ihn betrachten, als ob er Gott selber wäre. Ach, sprecht nichts Böses von den Priestern! Wenn man den Priester auf Erden recht begriffe, würde man nicht aus Schrecken, sondern aus Liebe sterben. Wenn der Priester von der Größe seines Amtes recht durchdrungen wäre, könnte er kaum leben. Wenn ihr den Priester seht, denkt an unseren Herrn Jesus Christus.“

„Wenn wir das Sakrament der Priesterweihe nicht hätten, hätten wir unseren Herrn nicht. Wer hat ihn hierher versetzt, in den Tabernakel? Der Priester. Wer hat unsere Seele bei ihrem Eintritt ins Leben empfangen? Der Priester. Wer ernährt sie, um ihr die Kraft auf ihrer Pilgerreise zu geben? Der Priester. Wer wird sie vorbereiten, vor

Gott zu erscheinen, indem er diese Seele ein letztes Mal im Blute Jesu Christi wäscht? Der Priester. Der Priester, immer der Priester. Und wenn diese Seele stürbe, wer würde sie auferwecken, wer würde ihr die Ruhe und den Frieden wiedergeben? Wiederum der Priester. Ohne den Priester würden der Tod und das Leiden unseres Herrn nichts nützen.“



Priesterweihe im Institut 2009

„Wenn ich einen Priester und einen Engel träfe, würde ich den Priester vor dem Engel grüßen. Dieser ist Gottes Freund, aber der Priester vertritt Gott. Der Priester ist kraft seiner Vollmachten größer als ein Engel. Nach Gott ist der Priester alles. Es ist der Priester, der das Werk der Erlösung auf Erden fortsetzt. Das Priestertum, es ist die Liebe des Herzens Jesu.“

„Was nützt ein mit Gold gefülltes Haus, wenn ihr niemanden hättet, um das Tor aufzuschließen? Der Priester hat die Schlüssel zu den himmlischen Schätzen: er ist es, der das Tor öffnet; er ist des lieben Gottes Haushälter, der Verwalter Seiner Güter. Dort, wo kein Priester mehr ist, dort gibt es kein Opfer mehr, ist keine Religion mehr. Lasset eine

Pfarrgemeinde 20 Jahre ohne Priester: man wird dann die Tiere anbeten. Die Heidenvölker werden so lange keinen Anteil an der Wohltat der Erlösung erlangen, als sie keine Priester haben werden, um ihnen Sein Blut zuzuwenden. Wem hat Er euch anvertraut? Dem Priester, und Er hat ihm gesagt: „Mein Freund, behüte sie; bei meiner Wiederkehr werde ich dir alles bezahlen!“ Wenn ihr einen Priester seht, müsst ihr sprechen: „Da ist jener, der mich zum Gotteskind gemacht hat... der mich nach meinem Sündenfall gereinigt hat, der meiner Seele Nahrung gibt.“



Abbé Georg Emmel,
neuer deutscher
Subdiakon, mit dem
Generalprior und
dem Weihbischof

Feierliche Danksagung mit dem neuen Erzbischof von Florenz



Msgr. Wach begrüßt den neuen Erzbischof
von Florenz



In unserer Seminarkapelle beim Tedeum



Msgr. Wach mit dem Präfekten der Apostolischen
Signatur und den Erzbischöfen und Bischöfen
von Florenz, Oakland und Christchurch (em.)